

GBV und Pica: Gemeinsam die Zukunft gestalten

Jay Jordan, Präsident und CEO von OCLC Dublin Ohio U.S.A.

Guten Abend, meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, hier bei der Festveranstaltung zur Feier der 10-jährigen Kooperation von GBV und Pica sprechen zu können.

Doch zunächst möchte ich Herrn Professor Mittler danken, dass er uns für dieses Ereignis diese Räume in dem schönen Ambiente zur Verfügung gestellt hat. Wir danken ihm und der Universität Göttingen für ihre Gastfreundschaft.

Wie Sie wissen, unterzeichnete der Vorsitzende von Pica und der Niedersächsische Kultusminister einen Partnerschaftsvertrag für eine enge Zusammenarbeit zwischen Pica und dem Verbund der Universitätsbibliotheken in Niedersachsen. Damit begann Pica's Aktivität in Deutschland.

Heute arbeitet das Verbundsystem des GBV auf der Plattform, die von Pica entwickelt wurde. Dieses integrierte Bibliothekssystem unterstützt viele deutsche wissenschaftliche Bibliotheken und stellt Verbindungen zu Bibliotheken in der ganzen Welt her. Die Mitarbeiter von GBV und Pica haben dieses System nun seit einem Jahrzehnt entwickelt, erneuert und die Dienstleistungen für die Bibliotheksnutzer ständig verbessert. Die Partnerschaft von GBV und Pica hat eine eindrucksvolle technische Leistung erbracht. Ich möchte Look Costers und allen Mitarbeitern von Pica, dem Direktor des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV), Reiner Diedrichs und allen Mitarbeitern sowie dem Vorsitzenden der Verbundleitung des GBV, Dr. F. Pille dazu herzlich gratulieren.

Die Partnerschaft von GBV und Pica ist auch ein erfolgreiches Beispiel für die Kooperation von Bibliotheken.

Als Präsident von OCLC möchte ich sagen, dass mir die Kooperation ganz besonders wichtig ist. Ich denke, Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage, dass gerade die Zusammenarbeit der Schlüssel für den Erfolg der Partnerschaft zwischen dem GBV und Pica in den letzten 10 Jahren gewesen ist. Auch für OCLC war die Kooperation seit nunmehr 30 Jahren der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb bin ich sicher, dass Sie mir zustimmen werden, dass die Kooperation auch der Schlüssel für unsere gemeinsame Zukunft ist.

Ich will heute kurz auf drei Themen zu sprechen kommen:

1. Entwicklung des Bibliotheksverbundes OCLC
2. Bündnis von Pica und OCLC
3. Zukünftige Wege zur internationalen Zusammenarbeit aufzeigen.

Entwicklung des Bibliotheksverbundes OCLC

Lassen Sie mich kurz auf die Entstehung von OCLC eingehen. Universitätspräsidenten und Bibliothekare gründeten OCLC 1967 als eine, nicht auf Gewinn ausgerichtete Mitgliederorganisation. Mit der Absicht, die Bereitstellung von Bibliotheksmaterialien zu erhöhen und gleichzeitig die Kosten niedrig zu halten, schlossen sich 54 College- und Universitätsbibliotheken im Staat Ohio zusammen. Viele von Ihnen wissen, dass die Gründung von OCLC durch Frederick G. Kolgours erfolgte, der OCLCs erster Präsident war.

Fred Kilgours Idee war, ein auf den Einsatz von Computern gestütztes Bibliothekssystem aufzubauen, das auf Kooperation basiert. Seine Vision war, ein aktives und nicht passives, computerisiertes Bibliothekssystem. Die Bibliotheksnutzer sollten nicht mehr in die Bibliothek kommen müssen, sondern die Bibliothek zu ihnen. Die wesentliche Aufgabe dieses Bibliotheksverbundes war es, Informationen bereitzustellen, wann und wo auch immer der Nutzer sie benötigte. 1967 war dies eine geradezu revolutionäre Idee.

Im Kern von Kilgours Bibliothekssystem lag der „Online Union Catalog“, zu dem die Mitgliedsbibliotheken durch ein neues Konzept – dem des „Online Shared Cataloging“ – beitrugen. Dieses System wurde schon 1971 online bereitgestellt. Somit feiern wir in diesem Jahr den 30. Jahrestag des „Online Shared Cataloging“ und der OCLC-Datenbank, die jetzt WorldCAT heißt. Heute enthält der WorldCat mehr als 47 Millionen Einträge, in 360 Sprachen. Diese Einträge weisen mehr als 800 Millionen Bestandsnachweise nach, wobei der WorldCat mit mehr als zwei Millionen Eintragungen pro Jahr wächst.

Mittlerweile beteiligen sich mehr als 40.000 Bibliotheken in 76 Ländern an dem OCLC Computer Netzwerk. Letztes Jahr wurde das System genutzt, um mehr als 55 Millionen Katalogaufnahmen zu erstellen und mehr als 8 Millionen Fernleihen abzuwickeln. Im Jahr 2000 bearbeitete das Computersystem mehr als eine Milliarde Transaktionen für die Bibliotheken. Die Zusammenarbeit der Bibliotheken machte dieses Ergebnis möglich.

Bis 1978 operierte OCLC allein in den Vereinigten Staaten. Im Oktober desselben Jahres schloss OCLC sein erstes internationales Abkommen. Die Verhandlungen für diesen historischen Akt wurden von Fred Kilgour und einem weiteren Pionier der Bibliotheks-Automatisierung - dem heute hier anwesenden Look Costers - geführt.

Durch dieses Abkommen konnte OCLC für die Königliche Bibliothek in den Niederlanden 750.000 ausgewählte Katalogaufnahmen aus dem OCLC „Online Union Catalog“ bereitstellen. Diese Aufnahmen wurden für Pica genutzt, dem „Project of Integrated Catalogue Automation“, das von der Königlichen Bibliothek entwickelt wurde. Dieser neue, integrierte Katalog sollte außerdem Einträge aus der Library of Congress, den MARC-Benutzern der British National Bibliography, der Deutschen Bibliographie, der Bibliographie de la France, sowie der Dänischen National Bibliographie umfassen. Damit wird deutlich, dass Look Costers und Fred Kilgour dieselben Visionen für eine Bibliothekskooperation hatten.

Das Abkommen mit der königlichen Bibliothek und Pica war der erste Schritt in Richtung der Entwicklung eines globalen Netzwerks von Bibliotheken. 1981 öffnete die OCLC Europa-Niederlassung im Englischen Birmingham.

Heute, 20 Jahre später, bedient OCLC Europa, den Mittlerer Osten und Afrika mit über 2.000 National-, Hochschul-, sowie wissenschaftliche, öffentliche und Spezialbibliotheken.

Seit Beginn der Allianz zwischen der Königlichen Bibliothek und OCLC, beteiligen sich an OCLC weitere 39 Nationalbibliotheken in unterschiedlicher Weise.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Meilensteine in der Zusammenarbeit mit Europäischen Bibliotheken erwähnen. 1985 begann die British Library UKMARC Einträge zu WorldCat beizusteuern. 1987 waren es Hochschulbibliotheken in Frankreich, die zu WorldCat beitrugen; 1995 begannen die Library of Congress und die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen mit OCLC ein gemeinsames Programm mit dem Namen REUSE, mit dem Ziel, Vorschläge zur Vereinheitlichung der Deutschen Katalogisierungsregeln und der AACR2 zu erarbeiten. Im Jahr 2000 wurde die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek das erste deutsche Vollmitglied von OCLC.

Es gibt noch viele Projekte und Institutionen, die ich an dieser Stelle nennen könnte. Unterstreichen möchte ich, dass die Beziehungen von OCLC und den Europäischen

Bibliotheken von Anfang an als eine beständige Suche nach Wegen zur Kooperation und der gemeinsamen Verbesserung der Dienstleistung an den Bibliotheken charakterisiert werden kann.

Bündnis von Pica und OCLC

Dies führt mich zum zweiten Punkt meines Vortrags: Der Allianz von Pica und OCLC.

1999 etablierte OCLC mit der Gründung von Pica in den Niederlanden Pica B.V., eine gemeinsame Organisation, deren Aufgabe es ist, europäischen Bibliotheken besseren Service zu bieten. Wir arbeiten zur Zeit daran, die Aktivitäten von Pica und OCLC Europa, Mittlerer Osten und Afrika zusammen zu führen. Das Ziel dieser integrierten Organisation ist, ein Netzwerk hauptsächlich Europäischer Bibliotheken und Sammlungen aufzubauen und einen integrierten Zugriff auf sie zu ermöglichen. Dieses integrierte Europäische Netzwerk wird eine Verbindung zu weiteren, regionalen Ressourcen herstellen, die an OCLCs internationalem, kooperativem Netzwerk teilnehmen werden.

Wir sind begeistert von der Allianz mit Pica, denn Pica entwickelt Problemlösungen von hoher Qualität in Europa für Europa. Wir versuchen aber auch sicher zu stellen, dass, die von Pica entwickelten Anwendungen OCLC-Entwicklungen integrieren können, damit wir noch bessere Lösungen auf noch mehr Gebieten erreichen.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Allianz von Pica und OCLC bereits Früchte trägt. Tatsächlich glaube ich, dass die Zusammenarbeit beide Organisationen noch besser werden lässt. Es gibt einen regen Austausch von Mitarbeitern von Leiden, Birmingham und Dublin. Unsere technischen Mitarbeiter arbeiten sehr effektiv miteinander.

Im letzten Jahr begann Pica damit, das ABES-System in den französischen Universitätsbibliotheken zu installieren. Damit wurde ein zentrales System geschaffen, das Katalogisierung, Fernleihverkehr und den Zugriff von Endnutzern ermöglicht. Pica bereitet den Einsatz der internationalen Version von PiCarta vor, auf die deutsche Bibliotheken im GBV und hoffentlich auch andere deutsche Verbänden bald zugreifen können. Außerdem hat Pica einen Link von PiCarta zum WorldCat installiert. Die Pica-OCLC-Allianz funktioniert und hält ihr Versprechen neuer, kooperativer Dienstleistungen für Bibliotheken, nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt.

Zukünftige Wege zur internationalen Zusammenarbeit

Lassen Sie mich abschließend noch einige Bemerkungen über OCLCs Strategie zur Erweiterung der internationalen Bibliotheks Zusammenarbeit machen. In den nächsten Jahren wird OCLC den Inhalt und den Umfang der WorldCat Datenbank erweitern, um neue Formen von Informationen und neue Mitglieder zu integrieren. WorldCat wird nicht nur Beschreibungen von Bibliotheksbeständen umfassen, sondern auch Zugriffe zu digitalen Objekten aus anderen Wissensinstitutionen, wie Museen, Archiven und Historischen Gesellschaften herstellen. Es wird ein globales Netzwerk web-basierter Informationsressourcen von Text, Graphik, Ton und bewegten Bildern darstellen.

Um die Produktivität der Katalogisierung zu verbessern und das Wachsen von WorldCat zu beschleunigen, entwickeln wir automatisierte Werkzeuge, um Metadaten gewinnen, liefern, verlinken und dauerhaft zugänglich machen zu können. Wir unterstützen nicht nur das MARC Format, sondern auch andere Metadaten-Formate, wie Dublin Core. Das Fundament unserer neuen Metadaten-Dienste wird die CORC Plattform sein, die bereits benutzt wird, um Netzressourcen zu katalogisieren.

Wir werden die Nutzerrecherchen mit den Benutzungsdiensten verbinden, so dass Bibliotheken und Bibliothekskonsortien das Gesuchte über ein speziell angefertigtes Gateway aus ihren eigenen gedruckten und digitalen Beständen, aber auch aus den Beständen der anderen OCLC Bibliotheken bereitstellen können. Wir werden zudem weitere kooperative Nachweis-Dienste entwickeln. Tatsächlich arbeiten wir bereits gemeinsam mit der Library of Congress an dem

„Collaborative Digital Reference Service“ (CDRS), indem wir ein Frage- und Antwort-Datenbanksystem aufbauen und unterhalten, das Teilnehmern ermöglicht, Antworten zu registrieren und diese in einer Such-Datenbank zu speichern.

Kurz gesagt, wir beabsichtigen das World Wide Web mit den physischen und elektronischen Medien der Bibliotheken in der Welt zu verflechten und allen Informationsdienstleistern zu helfen, ihre Bestände und Dienste besser managen zu können. Das wichtigste Anliegen ist uns dabei, den Nutzern zu helfen, sich durch das in der Welt schnell ausbreitende Meer von Wissen zu navigieren und die Informationen zu finden, die sie benötigen. Heute steht uns mit dem World Wide Web eine Technik zur Verfügung, mit deren Hilfe wir im Bibliothekswesen einige der lang gehegten Träume verwirklichen können.

Die Entwicklungsgeschichte des Internets fasziniert mich immer wieder. Tim Berner-Lee war Software-Entwickler bei CERN, dem Europäischen Labor für Kernphysik in Genf. 1989 schlug er ein globales Hypertext-Projekt mit dem Namen „World Wide Web“ vor. Er entwickelte dann die HyperText Markup Language (HTML) und schuf ein Adressenschema, das jeder Webseite einen eindeutigen Ort zuwies, den URL. Dann stellte er Regeln auf, anhand derer diese Dokumente miteinander verlinkt werden können: das HyperText Transfer Protocol, oder kurz: HTTP. Er kreierte einen der ersten Browser für das Web. Obwohl Tim sich sicherlich zunächst um die Technik kümmerte, waren seine eigentlichen Ziele das Wissen und die Gesellschaft. So schrieb er: "Das Web ist mehr eine soziale Entwicklung als eine technische. Ich schuf es für die soziale Wertung - mit dem Ziel, den Menschen zu helfen, besser miteinander zu arbeiten, und nicht als technische Spielerei". „The Web is more a social creation than a technical one. I designed it for a social effect – to help people work together – and not as a technical toy.“

Standards als Voraussetzung für die internationale Zusammenarbeit

Wir haben heute die Möglichkeit, enger zusammenzuarbeiten als jemals zuvor. Die Standards sind entscheidend, wenn man regionale Zentren und Institutionen des Wissens in der ganzen Welt in einer virtuellen Bibliothek verbinden will. Lassen Sie mich noch auf einige Standards eingehen, die für die zukünftigen Bibliotheksdienstleistungen, die sich im Internet entwickeln, sehr wichtig sind.

Außer MARC 21 unterstützt die OCLC WorldCat Datenbank auch die Einträge, die dem Dublin Core Standard folgen. Die Dublin Core Metadaten Initiative ist ein offenes Forum, das sich mit der Entwicklung von interoperablen online Metadaten Standards befasst. Die Arbeiten an diesen Standards sind mittlerweile 7 Jahre alt. In 35 Ländern gibt es 800 Teilnehmer. OCLC Research ist von Beginn an an der Entwicklung von Dublin Core beteiligt. Einer unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter, Stu Weibel, ist Executive Director der Dublin Core Metadaten Initiative. Es ist völlig korrekt zu sagen, dass Dublin Core der führende Standard für die Ressourcen-Beschreibung im Netz ist. Stu hat wesentlich dazu beigetragen, die Zustimmung zum Z39.85 Standard für Dublin Core von der National Information Standards Organisation einzuholen. Australien, Dänemark, Finnland, Großbritannien und Irland haben bereits offiziell diesen Standard zur Verbreitung von elektronischen Informationen übernommen. Kanada und Neuseeland sind ebenfalls bereit dies zu tun. Dublin Core ist – von der Idee her – eine Weiterführung von Tim Berner-Lees Vision vom Internet. Es ist ein Schritt zum Aufbau eines globalen Konsens.

Ein weiterer Standard, an dem wir beteiligt sind, ist RDF. RDF steht für Resource Description Framework. Es zeigt einen Weg, XML leichter für Daten zu nutzen, nicht nur für Dokumente.

Die „Open Archives Initiative“ (OAI) nennt sich selbst, ein Forum für Diskussion und löst Aufgaben der Interoperabilität zwischen e-print Archiven elektronischer Texte von wissenschaftlichen Arbeiten und wissenschaftlichen Zeitschriften. Diese e-print Archive entwickeln sich zu zentralen Hilfsmitteln, über die Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse austauschen können. Unterstützung findet diese Initiative bei der „Digital Library Federation, der

Coalition for Network Information“ und der „National Science Foundation“. OAI ist Teil der allgemein anerkannten Internet Standards. Bibliotheken müssen in die Entwicklung dieser Standards stärker mit einbezogen werden.

Ein Teil unserer Strategie, die Bibliotheken in das Internet einzubinden, ist es, nach neuen Allianzen zu suchen. Wie Sie wohl wissen, ist OCLC der exklusive Verteiler der BioOne Zeitschriften außerhalb der Vereinigten Staaten und Kanada. BioOne ist ein neues, web-basiertes Angebot von Forschungsergebnissen in den Umweltwissenschaften, Biologie und Ökologie. Die BioOne Zeitschriften sind außerhalb der Vereinigten Staaten und Kanada über die OCLC FirstSearch Electronic Collections Online Dienste zugänglich. OCLC stellt zudem Mittel für die Entwicklung von BioOne Datenbanken zur Verfügung und dient für den BioOne Inhalt als eine der Archivierungssites.

Wir wollen Bibliotheken und anderen wissenschaftlichen Institutionen beim Management und der Konservierung ihrer digitalen Bestände dienen, um den Zugriff zu ihren einzigartigen Sammlungen zu erhöhen und sie an zukünftige Generationen weitergeben zu können. Dies umfasst Dienste für die digitale Migration, Werkzeuge für das lokale Bestands-Management und Metadaten Dienste.

Kürzlich haben wir einen wichtigen Schritt unternommen, um unser Ziel zu realisieren, WorldCat von einer Bibliographie zu einer globalen, vernetzten, web-basierten Informationsressource zu entwickeln. Wir haben uns entschieden, in Zukunft die Technologie der Oracle8i Datenbank einzusetzen, um die nächste Generation von WorldCat darauf zu betreiben. Diese Entscheidung hatte technische und grundsätzliche Gründe.

Technologisch gesehen, bewegen wir uns von einer proprietären Software zu einer standardisierten Plattform. Dies ermöglicht es WorldCat Anwendern auf Abstracts, Volltexte, Bilder- und Tondokumente sowie bibliographische und lokale Informationen zuzugreifen. Sie unterstützt UNICODE und IFLA Standards für die bibliographische Beschreibung. Wir erwarten, dass damit Betriebskosten gesenkt werden und die Zeit reduziert wird, die zur Entwicklung neuer Applikationen und Dienste benötigt wird.

Grundsätzlich betrachtet, machen wir vielleicht einen noch größeren Schritt. Wir haben WorldCat aufgebaut und seit über 30 Jahren auf unserem eigenen, proprietären System unterhalten. Indem wir nun mit der neuen Generation von WorldCat Standardsoftware einsetzen, signalisieren wir, dass wir fähig sind, neue Wege zu gehen, um uns noch schneller und leichter in der Welt des Web bewegen zu können.

Um den weltweiten Bibliotheksverbund weiter entwickeln zu können, benötigen wir mehr als Technologie. Wir brauchen auch Mitarbeiter und ihre Institutionen.

Anpassung der OCLC Organisation

Letzten Mai stimmte der OCLC Nutzerrat den vom Board of Trustees vorgeschlagenen Veränderungen der OCLC Organisationsstruktur zu. Zwei wichtige Punkte sind:

Die Namensänderung von Nutzerrat zum Mitgliederrat.

Zusätzlich wurden sechs Delegierte aus Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten für je drei Jahre in den Mitgliederrat gewählt, um neue Regelungen für die Mitgliedschaft zu entwickeln. Dabei soll der Grad, in dem Mitglieder zu den Dienstleistungen von OCLC beitragen, berücksichtigt werden. Der Rat nimmt zusätzlich Delegierte aus China, Frankreich, Japan, Mexiko, den Niederlanden und Süd Afrika auf, die erstmals an der nächsten Sitzung im Oktober teilnehmen werden. Damit werden insgesamt 10 internationale Delegierte Mitglied im Mitgliederrat sein.

An dieser Stelle möchte ich das Wirken von Wim van der Drimmelen, dem Direktor der Königlichen Bibliothek in den Niederlanden dankend anerkennen, der als Beobachter während der Zeit des Übergangs zu einem internationaleren Mitgliederrat beteiligt war. Diese

Veränderungen in OCLCs Organisationsstruktur, verbunden mit neuen Dienstleistungen und Programmen, die ich in unserem Strategieplan bereits umrissen habe, ermöglichen uns, mehr Bibliotheken mit ihren lokal unterschiedlichen Bedürfnissen zu versorgen, sie aber gleichzeitig in das internationale, kooperative Netzwerk besser zu integrieren. Im letzten Frühling hatte ich Gelegenheit, Wim in der Königlichen Bibliothek zu treffen. Seither besuchte Wim mehrere Sitzungen des Nutzerrats. Dort machte er wertvolle Vorschläge zur besseren Beteiligung der OCLC Mitglieder. Er stellte fest, dass Pica mit dem Problem konfrontiert ist, eine Bibliotheksorganisation zu sein, die von ihren teilhabenden Institutionen unterstützt wird und gleichzeitig von ihnen Geld für ihre Dienstleistungen verlangen muss. Er meinte, dass dies in gleicher Weise für OCLC gelte.

Wim stellte aber auch fest, dass der wahre Wert für zukunftsorientierte Bibliotheken in der lokalen und globalen Zusammenarbeit liege, und dass es nicht der beste Weg sei, einfach anzunehmen, was kommerzielle Anbieter bereit stellen. Er sagte, dass sie in den Niederlanden deshalb verstehen, warum Pica wie ein Unternehmen zu führen sei, aber dass dies kein Grund zur Ablehnung sei. Er schlug deshalb abschließend vor, Pica und OCLC als profitorientierte Gemeinschaftseinrichtungen (businesslike cooperatives) zu bezeichnen – womit er eine treffende Formulierung fand - um die positiven Effekte die in der Zusammenarbeit liegen, zu würdigen. Wim, ich stimme Dir voll und ganz zu!

An diesem Abend gibt es viel zu feiern. 10 Jahre der Zusammenarbeit von GBV und Pica, Start des gemeinsamen EDV-Einsatzes in Niedersachsen hier in der Paulinerkirche, 30 Jahre Zusammenarbeit beim Aufbau und Pflege von OCLC WorldCat. Wir müssen unsere Zusammenarbeit fortsetzen, wir müssen weiterhin Verbündete bleiben. Wenn wir das tun, so bin ich überzeugt, liegen die besten Zeiten für die deutschen Bibliotheken, für Pica und für OCLC noch vor uns.

Vielen Dank!